

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 88 (1994)  
**Heft:** 7-8

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Spieler, Willy

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Zu diesem Heft

Vor 50 Jahren fand im amerikanischen Ferienort Bretton Woods (New Hampshire) die Gründungskonferenz von Weltbank und Internationalem Währungsfonds statt. Eine Flut von Festivitäten und Publikationen soll darstellen und beschönigen, was diese Institutionen seither aus- und angerichtet haben. Protest ist nicht weniger angesagt. «Der Meilenstein bietet auch den zahlreichen Kritikern von Weltbank und Währungsfonds Gelegenheit, sich zu formieren und neue Salven zu schießen...», lesen wir in der NZZ vom 25./26. Juni 1994. Uns ist in diesen Tagen weder ums Feiern noch ums Schiessen zumute. Das vorliegende Heft hat nur den einen Anspruch: zu zeigen, was ist. Weniger durch Analysen als durch Streiflichter, die erhellen, wie der «totale Markt» sich in Lateinamerika und in Afrika auswirkt. Zufällige Beispiele vielleicht, aber dennoch mit der einheitlichen Aussage und Anklage, dass der Norden wegschaut, wo er handeln müsste, ermutigende Beispiele auch von Völkern, die sich den Luxus der Resignation nicht leisten können.

Ein «Siegesfest» des aufrechten Gangs hat am 2. Februar 1994 in Ixcán/Guatemala stattgefunden. Die Predigt des Jesuitenpaters **Ismael Morena** feiert den Auszug guatemaltektischer Flüchtlinge aus dem Urwald in Siedlungen unter freiem Himmel. – Aufbruch auch im mexikanischen Chiapas. Dort trat wenig später, am 26. Februar, die zapatistische Befreiungsbewegung mit einem Manifest an die Öffentlichkeit, das in der Idee der Demokratie die eigene Überlieferung wiedererkennt. Warum diese befreiende und demokratische Bewegung die «Vorherrschaft des Kapitalismus» herausfordern muss, sagt uns Bischof **Samuel Ruiz** in seinem NW-Gespräch. – Von einem weiteren Exodus berichtet **Thomas Jung**, der mit dem Indianervolk der AWA in Kolumbien «unterwegs» ist. Auch dieses Beispiel zeigt: Wenn es um die Ausbeutung von Naturschätzen geht, respektiert der Kapitalismus weder das Existenzrecht noch gar die demokratische Selbstbestimmung indigener Völker.

Die nächsten beiden Beiträge führen uns nach Afrika. **Walter Ludin** berichtet von der Synode der afrikanischen Bischöfe, die den Würgegriff des IWF und das Waffengeschäft anklagen. Was mit Krediten aufgebaut wurde, wird heute mit Waffen zerstört. Doch der Norden schaut weg und profitiert. – «Die Menschen haben genug gelitten», schreibt **Vre Karrer** aus dem leidgeprüften Somalia. Der Brief vermittelt uns einen Eindruck von der Not der Frauen und Kinder, denen die Hilfe unserer Freundin gilt.

Natürlich fragen wir auch nach der Stellung der Schweiz im «Gehirn des Monsters». Für die erwähnte Ausgabe der NZZ haben entwicklungspolitische Organisationen viel zu viel Einfluss auf das Verhältnis der Schweiz zu IWF und Weltbank: «Passagen des amtlichen <Leitbilds Nord-Süd> lesen sich, als ob sie aus der Feder der Erklärung von Bern geflossen werden». Wir wollten es genauer wissen. **Peter Bosshard**, der Sekretär dieser Vereinigung, zieht eine zwiespältige Zwischenbilanz. – Von einem anderen Nord-Süd-Konflikt berichtet der folgende Beitrag zum Nestlé-Boycott. **Philippe Ammann-Lim** hat ihn für die Neuen Wege geschrieben und hofft auf Unterstützung aus unseren Reihen.

Die «**Zeichen der Zeit**» nehmen dieses Schwerpunktheft zum Anlass einer Auseinandersetzung mit Hans Magnus Enzensbergers «Aussichten auf den Bürgerkrieg». Von dieser Thematik nicht allzu weit entfernt ist auch **Ursula Leemanns** «Brief aus dem Nationalrat» über die unregierbar gewordene Schweiz.

Bevor das nächste Heft erscheint, finden am 3. September 1994 die Jahresversammlungen unserer Vereinigungen statt. Mit **Milan Opocensky**, dem Generalsekretär des Reformierten Weltbundes, haben wir einen Referenten gewonnen, der uns das Erbe des Religiösen Sozialismus in dieser Zeit mit besonderer Glaubwürdigkeit und Kompetenz vermitteln wird.

Willy Spieler

---